

Datengrundlage: Topographische Karte 1:25000 (TK25), mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG)

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

Sie stehen vor der Wacholderheide auf dem „Stackenberg“ oberhalb von Mernes, die zusammen mit zwei weiteren Flächen am „Steiniger Berg“ bei Burgjoß als „Wacholderheiden im Jossatal“ zum europäischen Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ gehören.

Geschichte und Entwicklung

Ein markantes Zeugnis frühchristlicher Besiedlung ist der „Stacken“ (465 m). Er zeichnet sich vor allen Spessartbergen insbesondere dadurch aus, dass er als einziger unter ihnen seit undenklichen Zeiten immer Feld- und nicht Waldberg gewesen ist, offensichtlich auch wegen seiner vergleichsweise guten Bodenqualität. Nur als Kulturberg ermöglichte der „Stacken“ den Gemeinden Mernes und Marjoß erst ihre Entstehung. Als „Stegun“ ist er in einer Grenzbeschreibung bereits 1059 namentlich genannt und damit früher als die Dörfer, die zu seinen Füßen liegen.

Zeugnisse aus Grabungen weisen eindeutig auf steinzeitliche Besiedlungen des Gebietes um den „Stacken“ hin und man kann davon ausgehen, dass bereits steinzeitliche Jäger und deren bäuerliche Nachfolger den Weg auf die Höhe des Berges zunächst zu ihren Jagdgebieten, dann aber zu ihren Äckern auf den längst gerodeten Bergrücken genommen haben. Der alte Hohlweg, die „Stackenhöhl“ gibt deutlich Kunde davon.

Als Folge früherer Rodungen, langer Bewirtschaftung und dauernder Beweidung mit Schafen und Ziegen hat sich eine offene Landschaft auf dem Gipfel des „Stacken“ entwickelt, die von Heidevegetation und Wacholder geprägt wird.

Der „Stacken“ ist die markanteste Erhebung in der Gemarkung. Die Wacholderheide und die Sicht zu den Erhebungen der Rhön zeichnen ihn als beliebtes Wanderziel aus.

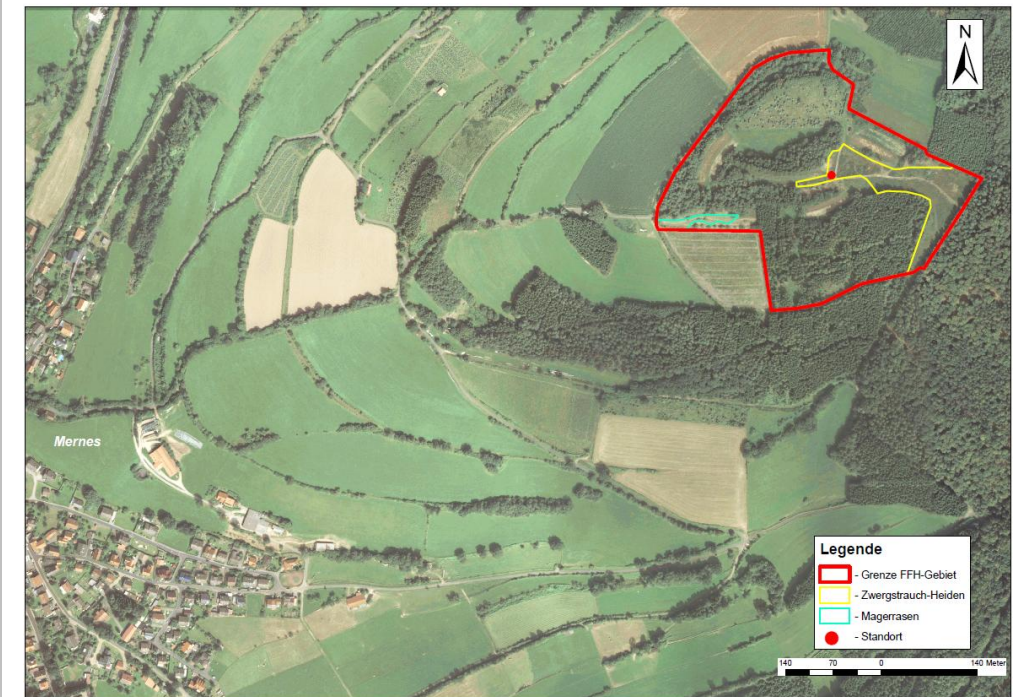
Die Bürgermeister-Kröckel-Hütte lädt zum besinnlichen Verweilen ein, um den fantastischen Fernblick in weite Teile der Rhön zu genießen und um bei Schlechtwettereinflüssen einen gewissen Schutz zu bieten. Die Hütte wurde in den 1970er Jahren erstellt und bekam den Namen von Ludwig Kröckel, der bis zur Gebietsreform 1972 Bürgermeister in Mernes war.

Lebensräume und Arten

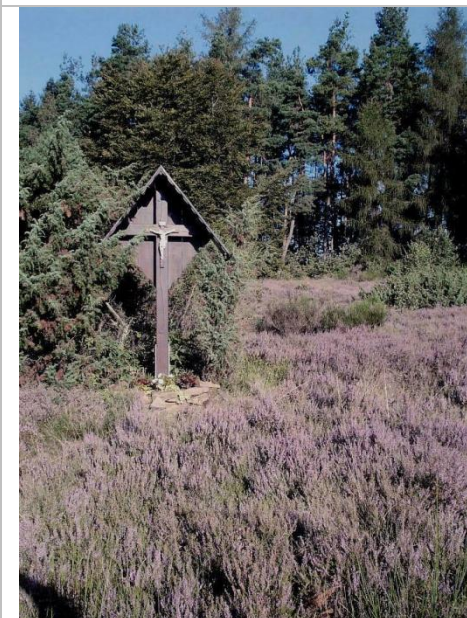
Diese Fläche gehört mit zu den letzten Bereichen mit Wacholderheide im Sandstein-Spessart. Zur Erhaltung bedarf die Heidefläche eigentlich einer ständigen Beweidung mit Schafen und Ziegen, damit unerwünschte Gräser, Sträucher (z.B. Brombeere, Besenginster) und Gehölze (Sämlinge verschiedener Baumarten) zurückgedrängt werden. Da dies nicht mehr ganzjährig und regelmäßig möglich ist, bemüht sich die örtliche Naturschutzgruppe des NABU seit den 1980er Jahren mit Unterstützung anderer Gruppen und Vereine durch umfangreiche Pflegemaßnahmen wie Gehölzentnahmen, Entbuschungen, Hütemaßnahmen und das Abtragen unerwünschter Vegetationsschichten (Plaggen von Heideflächen) den besonderen Kulturlandschaftstyp „Wacholderheide“ zu erhalten. Diese Maßnahmen werden fachlich begleitet und unterstützt durch die obere Naturschutzbehörde im Regierungspräsidium Darmstadt und Hessen-Forst, Forstamt Jossgrund.

Außer den Wacholderheiden finden wir auf benachbarten Pionierstandorten auch Pflanzen der Sandmagerrasen wie Ästige Mondraute, Bauernsenf, Kleines Habichtskraut, Gewöhnliches Ferkelkraut oder Hasenklee.

Die Heidevegetation und die Offenbodenbereiche beherbergen verschiedene Laufkäfer, solitär (einzeln) lebende Wildbienen und Wespen, sowie Reptilien, unter denen sich einige „Rote Liste“ Arten befinden.



Wacholderheide am „Stackenberg“



Besenheide mit Wacholder



Die Besenheide (*Calluna vulgaris*) ist eine Leitart des Gebietes. Sie bildet mit den Wacholderbüschen den Lebensraumtyp „Wacholderheide“, der als Teil des europäischen Naturerbes erhalten werden soll.



Blick im Sommer über Heideflächen in nordöstlicher Richtung zur Rhön



Plaggen von Heideflächen: durch den Abtrag der oberen, nährstoffreichen Grasvegetation wird die Bildung junger Besenheide-Bestände gefördert.

Bitte beachten Sie folgende Regeln:

- **Bleiben Sie auf den Wegen!**
- **Halten Sie Ihren Hund an der Leine! Sie gefährden sonst Lebens- und Niststätten und beunruhigen wildlebende Tiere.**
- **Lassen Sie Pflanzen und Tiere unversehrt!**
- **Nehmen Sie nichts mit außer Erinnerungen und Ihren Abfällen!**
- **Verzichten Sie auf Lagern, Zelten und Feuermachen!**

Wir danken für Ihr Verständnis.